

Postna plačan v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Markierungen nicht berücksichtigen. Informativnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alamo Company, in Zagreb bei im Korrekam d. d., in Graz, in Wien, in allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Samstag den 24. Juli 1926.

Nr. 164 — 66. Jahrg.

Frankreich—Deutschland—Europa

Dr. A. P. Paris, 20. Juli.

Sehr langsam nur und unter dem Druck schwerster Not werden in Frankreich die großen Zusammenhänge erkannt, die die deutschen Lehren des Weltkriegs schon als den Einsichtigen erschlossen haben. Eine hoch gestellte politische Persönlichkeit, die in den gegenwärtigen kritischen Zeitläufen eine bestimmende Rolle spielt, machte über die Frage der deutsch-französischen Verständigung und Zusammenarbeit Ihrem Vertreter folgende Ausführungen:

„Das Problem der deutsch-französischen Verständigung wird in der Praxis zumeist verkehrt angepackt. Da haben wir vor allem die sozusagen berufsmäßigen „Internationalisten“, die sich als „Pazifisten“ bezeichnen und dabei nicht immer für den Frieden wirken. Man schwelgt da nicht selten ausschließend in Gefühlen, spricht von Auslöschung der Grenzen, von brüderlicher Vereinigung und Durchdringung, von einem systematischen Aufheben aller Unterschiede. Es ist dies sicherlich der verkehrteste Weg, den man überhaupt einschlagen kann. Die französische und die deutsche Nation haben beide eine ausgeprägte Wesensart, die jeder Verflachung widersteht. Ihre historische Bildung ist verschiedene Wege gegangen, ihre Lieberlieferungen sind von Grund aus verschieden. Politische Entwicklung, wirtschaftliche Gestaltung, geographische Bedingungen verstärken und vertiefen die Unterschiede immer mehr, ohne daß dafür, wie es vielfach geschieht, von unverhältnissen Gegensätzen die Rede sein kann. Denn was sie zu einander vermag, das ist ein gemeinsames Willen und ein gemeinsames Streben: in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung.“

In den beiden Nationen liegt tief verwurzelt der Wille zur festen Gestaltung: erst im Rahmen des eigenen Volkes, dann im Leben der großen europäischen Familie. Was die äußere Form angeht, so ist die Entwicklung Frankreichs weiter fortgeschritten als die Deutschlands. Daraus folgern manche: Es ist an Frankreich, die größeren Konzeptionen zu machen, zumal es wenigstens nach außen hin als Sieger aus dem letzten Kriege hervorging. Zum Troste läßt sich übrigens sagen, daß keine grundsätzlichen Probleme gegenwärtig die beiden Länder trennen. Die Frage der Rheinbesetzung zum Beispiel ist doch nur eine praktisch-nützliche, und sie ist in dem Augenblicke endgültig gelöst, wo Frankreich die unumstößliche Gewissheit besitzt, daß Deutschland an keinen Rachekrieg denkt, wo also die eigene Sicherheit nicht nur auf dem Papier, sondern auch moralisch und auf psychologisch gewährleistet erscheint. Nicht anders ist es mit den sogenannten „Diktaturen“: auch hier lassen sich, wenn alle anderen Vorbedingungen erfüllt sind, leicht Arrangements finden, die den wirtschaftlichen und politischen Forderungen beider Teile Genüge leisten.

In wirtschaftlich-finanzieller Beziehung leiden sowohl Frankreich wie Deutschland an einem Uebel, das trotz seiner zwei grundverschiedenen Antlitze doch im Wesen das gleiche ist: an den Folgen einer unerhörten Ver-

Ein gewagter Beschluß unseres Ministerrates

Verschärfung des Beamtenelends

Beograd, 23. Juli. In der gestrigen Ministerratsitzung genehmigte die Regierung prinzipiell die geplante Reduktion der Teuerungszulagen. Der Finanzminister wurde beauftragt, den genauen Entwurf auszuarbeiten. Wie verlautet, wird der Prozentsatz

der Reduktion 3 bis 30 Prozent, je nach der Höhe des Gehaltes, betragen. Die Nachricht von diesem Beschlusse des Ministerrates hat in der Öffentlichkeit große Erbitterung ausgelöst.

Betrauung Poincarees

Paris, 22. Juli. Der Präsident der Republik hat sich gestern spät abends entschlossen, die Schritte zur Lösung der Regierungskrise rascher zu unternehmen, als man gestern abends allgemein annahm. Bereits um Mitternacht wurde Poincaré nach dem Elysée berufen und mit der Bildung der Regierung beauftragt. Poincaré hat sich im Laufe des heutigen Vormittags seine Mitarbeiter wählen.

Außer der Kammergruppe für öffentliches Wohl haben noch mehrere Organisationen dem Präsidenten der Republik ihre Anschauungen über die Krise mitgeteilt. Von besonderem Interesse der Kartellgruppen, an Doumergue gesandt haben, worin sie für eine Regierung der Tat eintreten, die sich aber innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen halten müsse. Wenn eine solche Regierung die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen

verstünde, so würden die Unterzeichneten ihr das Vertrauen auch dann schenken, wenn sie nicht ihrer eigenen politischen Richtung angehören würde. Der Kriegsteilnehmerbund und der Bund des Kriegsverwundeten haben ebenfalls dem Präsidenten der Republik eine Entschlieung überreicht, worin sie für eine starke Regierung und die Auflösung der Kammer eintreten.

Paris, 22. Juli. Das Zustandekommen des Kabinetts Poincaré war in den Nachmittagsstunden stark in Frage gestellt. Albert Sarraut und Paul Boncour, auf deren Mitarbeit Poincaré besonderen Wert deshalb, weil er selbst Anwärter auf das Ministerpräsidium ist. Dagegen erklärte Briand, er sei bereit, in ein Kabinett der nationalen Einigung einzutreten, wenn er dazu aufgefordert werde, was aber bis 5 Uhr abends noch nicht der Fall war.

Die politische Lage

Beograd, 23. Juli. Wie in politischen Kreisen verlautet, bereitet sich die Regierung ernstlich für die Neuwahlen vor, die anfangs oder mitte nächsten Jahres stattfinden sollen. Im radikalen Lager ist man jedoch noch uneinig darüber, wem die Wahlregierung anvertraut werden soll. Ein Teil ist für Pasic, ein anderer, angeblich der stärkere, für Uzunovic, dem das Ministerpräsidium bis Ende August sichergestellt sei. Nikola Pasic lehrt aber bereits am 18. August nach Beograd zurück, um selbst die Arbeiten für die Bildung des neuen Kabinetts in die Hand zu nehmen.

Kleine Nachrichten

London, 22. Juli. „Westminster Gazette“ meldet: Nachrichten aus Sofia zufolge hat König Boris von Bulgarien sich mit der 18jährigen Tochter des italienischen Königs, Prinzessin Giovanna, verlobt. König Boris hat seine Reise in Lugano unterbrochen, um die Prinzessin auf der Besitzung des Herzogs von Aosta in Lugano zu besuchen.

Ausschleudung von Wirtschaftsgütern, die sich nahezu ein Jahrzehnt fortsetzte. Was im Besonderen die Lage Frankreichs angeht, so erscheint sie in diesem Augenblicke geradezu zu erliegen. Das Volk schafft, will sich gerade seine Arbeit retten. Die fremden Gläubiger erheben ihre Forderungen und zugleich den

Anspruch, bei deren Erfüllung ein Wort mitzureden. Ein angeborener Optimismus erhielt das französische Volk jahrelang in einer Art von nationaler Euphorie, aus der es nur sehr schwer erwachen will. Dennoch will es lieber das Schwerte auf sich nehmen, als auch nur einen Teil seiner Selbständig-

keit aufgeben. Wir können mit tiefer Befriedigung feststellen, daß sich Deutschland im allgemeinen nicht über das französische Mißgeschick freut. Deutschland ist wirtschaftlich und finanziell müchtig und weiß, daß niemand recht leben kann, wenn der Nachbar im Sterben liegt. Es ergibt sich hier gerade aus gleicher Bedrängnis heraus ein fruchtbares Feld der Zusammenarbeit. Was im Besonderen den Dawesplan angeht, so kann sich aus einer richtigen deutsch-französischen Zusammenarbeit sogar auf diesem Gebiet nicht sehr erfreulichen Felde manches Gute schaffen lassen; es handelt sich nur darum, die gegenseitigen Schwächen und Mängel ausfindig zu machen und sich darin zu ergänzen. Deutschland's industrielle Entwicklung z. B. ist stark an gewisse Kreditmöglichkeiten gebunden, die im Rahmen der Daweslieferungen viel leichter verwirklicht werden können. Es fehlt da noch immer an einer starken, zielbewußten Organisation, deren Zweck auch noch andere sein müßten als die unmittelbar gegebenen.

In kultureller Beziehung müssen zwischen Frankreich und Deutschland die letzten Gedanken fallen. Was da alles bis in die letzte Zeit hinein gesündigt worden ist — erkennen wir es reuevoll an und wirken wir auf eine bessere Zukunft hin. Hier bestehen nicht die großen Unterschiede, die sich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht bemerkbar machen. Der Geist überbrückt rascher und müheloser als die harten materiellen Tatsachen. Unser Bestreben muß es sein, ihm keine künstlichen, aus Voreingenommenheit oder rechthelmerem geborenen Schranken entgegenzusetzen. Gut für nächste Averbände ist es nicht, unter dem gleichen Dach zu wohnen. Familienzwiste brechen nur allzu leicht aus und vertiefen sich zu folgenschweren Feindschaften. Andererseits birgt vollkommene Fremdheit und Unkenntnis ebenfalls Gefahren in sich, deren Auswirkungen verhängnisvoll werden können. Zwischen unangenehmer Vertraulichkeit und verständnisloser Fremdheit muß die richtige Mitte gefunden werden. Freundlich, vertrauensvolle Beziehungen drängen sich zwischen Deutschland und Frankreich auf. Ihre Dächer sind voneinander getrennt, doch ist die Brandmauer nicht dicht genug, um das Unheil des einen von dem andern unter allen Umständen abzuwehren zu können.

Spannt sich über beide das große, europäische Dach? Die häuslichen Nöte und Sorgen der einzelnen Völker sind noch zu groß, als daß die große Gemeinschaftsarbeit verwirklicht werden könnte. Es ist sicherlich ein biologischer Irrtum, zu glauben, krankte Zellen würden zusammengefügt einen gesunden Organismus ergeben. Dies wäre nur in dem einen Falle richtig, wenn erwiesen wäre, daß die Krankheit des Einzelnen eben aus der Lösung von der Gesamtheit entstanden ist. Es kann also vorläufig nur an einen ausgiebigen Kräfteaustausch gedacht werden, bis die Krankheit der Völker gedächere Fortschritte gemacht hat. Das eine muß allenfalls gesagt werden: Deutschland und Frankreich bilden das Herzstück jeder europäischen Organisation. Wenn diese einmal unter dem amerikanischen und wohl auch asiatischen Druck zur absoluten Notwendigkeit geworden ist, dann müssen Frankreich und Deutschland gemeinsam Pate stehen. Der Weg zu diesem großen Gedanken führt von der Eigengedung, die nur von innen heraus erfolgen kann, über die verständnisvolle Zusammenarbeit zweier großer kraftvoller Nationen, die ein tragisches Geschick auseinander hegte.“

Dinar in Zürich: 9'12

Anspruch, bei deren Erfüllung ein Wort mitzureden. Ein angeborener Optimismus erhielt das französische Volk jahrelang in einer Art von nationaler Euphorie, aus der es nur sehr schwer erwachen will. Dennoch will es lieber das Schwerte auf sich nehmen, als auch nur einen Teil seiner Selbständig-

Nachrichten vom Tage

Furchtbare Hitzwelle in Amerika

Ueber 80 Todesfälle. — Tausende Menschen brechen zusammen.

New York, 21. Juli. Eine neue furchtbare Hitzwelle, die stärkste dieses Jahres, lagert seit Beginn der Woche über ganz Amerika und hat nach den bisherigen Schätzungen über 80 Todesfälle verursacht. Besonders schwer ist der mittlere Westen heimgefuhr, wo allein in Chicago 17 Personen an Hitzschlag starben und Tausende Menschen auf den Straßen zusammenbrachen. Ein Wolkenbruch, der heute über Chicago und seine Umgebung niederging, brachte einige Abkühlung. In anderen Gegenden dauert die Hitze jedoch weiter an.

1. Tod des Chemikers Leo Liebermann. Der Professor an der Budapester Universität Dr. Leo Liebermann ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Liebermann war einer der bedeutendsten Chemiker Mitteleuropas; namentlich seine Arbeiten über die Bedeutung des Lezithins für die Regeneration des Nervensystems haben Widerhall erweckt, und eine große Anzahl von Lezithinpräparaten, namentlich Biozithin, haben sich in der Heilkunde eine Stellung errungen.

1. Der Maler Nasparides gestorben. Aus Wien wird gemeldet: Dienstag starb in Gleichenberg der bekannte Wiener Maler Eduard Nasparides.

1. Polen schafft die Militärattachees ab. In einem Exposee teilte der polnische Außenminister Zaleski mit, er wolle, um die friedlichen Tendenzen der polnischen Außenpolitik zu betonen, in der nächsten Zeit die Militärattacheestellen bei den meisten polnischen Auslandsvertretungen abschaffen.

1. Thronverzicht des dänischen Kronprinzen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kopenhagen, es seien Gerüchte im Umlauf, der dänische Kronprinz Frederik beabsichtige, auf sein Thronfolgerrecht zu verzichten. Da sein jüngerer Bruder Knut nicht geneigt sei, die Thronfolge zu übernehmen, komme Prinz Axel in Frage.

1. Panik bei einem Begräbnis. Nach einem Begräbnis in einer der Vorstädte Prag's kam es zu einer furchterlichen Panik, als die Pferde des Leichenwagens scheuten. In der engen Gasse wurden zahlreiche Trauergäste verletzt. Eine ältere Frau wurde zu Tode gedrückt. Eine Greisin, die im Trauerzug mitging und ihr Entgelt im Kinderwagen vor sich herschob, verlor vor Schreck den Verstand und wollte sich mit dem Kind vor die Straßenbahn werfen.

a. Gewinnung der Wärme des glühenden Koffes durch ein neues Trockenverfahren. Der in Hüttenwerken und städtischen Gaswerken gewonnene Koffes kommt im glühenden Zustand aus dem Ofen und wird mit Wasser gelöscht, wobei sich große Dampfschwaden bilden, die mit Koffestaub und schwefeliger Säure durchsetzt sind und eine starke Veräufung der Umgebung bilden. Ueberdies fressen die Dämpfe die eisernen Konstruktionsteile an, die sich in der Nähe befinden. Gleichzeitig gehen ungeheure Wärmemengen verloren, die zur Erzeugung elektrischer Kraft nutzbar gemacht werden könnten. Beziffert man z. B. die jährliche Koffeserzeugung Deutschlands mit 30 Millionen Tonnen, so entpfeht das Ablöschen mit Wasser einem Verlust von einer Milliarde P.-S.-Stunden. Nach einem neuen Verfahren von Gebrüder Sulzer, das sich bereits in der Praxis bewährt hat, sucht man die im glühenden Koffes enthaltene Wärme (die als fühlbare Wärme bezeichnet wird, zum Unterschied von der durch die Verbrennung freierwerdenden Wärme) dadurch nutzbar zu machen, daß man den Koffes unter Luftabschluß kühlt. Indifferente Gase durchströmen im Kreislauf den Koffesbehälter und die diesem angeschlossene Wärmeaustauschvorrichtung. Die Koffestemperatur wird hier von 1000 Grad Celsius auf 250 Grad Celsius ermäßigt und die bei diesem Vorgang gewonnene Wärmemenge in einem der Anlage angegliederten Dampfwerk zur Elektrizitätserzeugung herangezogen. („Reclams Universum“).

1. Der Aberglaube in Italien. Neapel, 22. Juli. Gestern abends war das Viertel von Pizzofalcone in großer Aufregung, so daß die Polizei intervenieren mußte. In einer bescheidenen Wohnung war ein Hafearbeiter gestorben. Infolge der großen Hitze, die sich in dem abgeschlossenen Raum entwickelte, begann der Leichnam zu schwellen. Die Verwandten des Verstorbenen, die Nachbarn, bald die ganze Umgebung begann an ein Wunder und an die Auferstehung des Verstorbenen zu glauben. Das Geschrei im Haus und auf der Straße zwang einen Polizeikommissär, einzuschreiten, der einen Arzt herbeiholte, der den Leichnam untersuchte, jedoch nur nochmals den Tod feststellen konnte. Es kostete aber viele Mühe und gute Worte, um die 500 Personen, die auf der Straße und im Haus das „Wunder“ sehen wollten, zu entfernen.

1. Graufiger Fund. Budapest, 22. Juli. Eine Gendarmepatrouille hat gestern bei Szajzalombatta einen Korb aus der Donau gezogen, worin ein weiblicher Kump gefunden wurde. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Körper, der mit Sachkenntnis zerstückelt war und aus dem die Eingeweide entfernt waren, vor etwa sechs Tagen in das Wasser gekommen sein dürfte. Die Untersuchung ist unter Mitwirkung von Budapester Detektiven im Gange.

1. Grauenhafter Frauenmord. Berlin, 22. Juli. In bestialischer Weise wurde eine Schnitserfrau ermordet, die auf dem Gute Polzen in der Udermark gearbeitet hatte. Nachdem die Frau mehrere Tage vermisst worden war, wurde ihre Leiche in einem Feldbrunnen gefunden, der mit Kohlen und Steinen bedeckt war. Wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergeben haben, ist die Frau auf dem Heimwege von unbekannten Männern überfallen und niedergeschlagen worden. Die Täter schleppten ihr Opfer nach dem Feldbrunnen und warfen es lebend in den Brunnen. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß die Frau noch zwei Tage lang in ihrer entsetzlichen Lage gelebt hat, aber infolge eintretender Entkräftung nicht mehr in der Lage war, die Steine und Kohlen von dem Brunnenbedeckel fortzuwälzen. Auch die Hilferufe der bedauernswerten Frau blieben ungehört, so daß der Tod durch Verhungern eingetreten ist. Die bestialische Tat hat in der Udermark große Empörung hervorgerufen.

1. Das Geheimnis der Ermordung Rasputins. Alle Berichte von Augenzeugen über die

Ermordung Rasputins stimmen darin überein, daß der Starez dreimal so starke Dosis von Zyanalkali in Wein zu sich nahm, daß schon ein Bruchteil davon für einen Menschen tödlich wirken mußte, daß aber diese unerhörte Menge von Gift fast ohne Wirkung blieb, so daß die Verschworenen schließlich Rasputin erschließen mußten. Diese Darstellung erschien ziemlich unglaubwürdig und man mußte bisher annehmen, daß die Verschworenen selber sich über das, was sie für ein tödliches Gift hielten, getäuscht hatten. Nun kommt aber eine gelehrte Untersuchung, die Prof. Boile im Bulletin der französischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht, zu einem andern Schluß. Er hat festgestellt, daß das Verschlucken erheblicher Mengen von Gullone ein unbedingt sicheres Gegenmittel auch gegen die stärksten Dosen von Zyanalkali bildet. Es ist denkbar, daß Rasputin dieses Mittel aus Vorsicht angewandt hatte, aber es ist viel wahrscheinlicher, daß die Verschworenen, die ihn mit Süßwein betrunken machten, ihm unbewußt selber das Gegengift lieferten.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 23. Juli.

Der Verwaltungsausschuß der Arbeitsbörse

Bekanntlich wurde u. a. auch die Arbeitsbörse in Maribor vom Staate aufgelassen. Wegen der eminent wichtigen sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben, die dieses zweifellos notwendige Institut zu bewältigen hat, entschlossen sich die Arbeiterkammer in Puhljana und die Gemeinde Maribor, gemeinsam daselbe weiter am Leben zu erhalten. Auf Grund einverständlich festgelegter Statuten liegt die Leitung der Börse nunmehr in den Händen eines Verwaltungsausschusses, in den die Arbeiterkammer und die Stadtgemeinde je drei Mitglieder entsenden. Dieser Tage hielt der Verwaltungsausschuß seine erste Sitzung ab, an der sich für die Stadtgemeinde die Herren Dr. Strmsek, Stabej und Tumpej und für die Arbeiterkammer die Herren Dslak, Pelikan und Skut beteiligten. Bei den Wahlen wurde Herr Dr. Strmsek zum Obmann und Herr Josef Dslak zum Obmannstellvertreter gewählt.

Neue Gemeindeumlagen in Maribor

Der Großzupan bewilligte laut Entscheidung vom 6. Juli l. J. der Stadtgemeinde

Maribor die Einhebung folgender neuer Gemeindegeldlagen:

Für jeden Hektoliter ausgesetzten Obst mit 5 Dinar; jede nachträglich durch eine Amtsperson festgestellte Menge an ausgesetztem Obst mit 100 Prozent der ursprünglichen Steuer höher besteuert.

Für gewöhnlichen Branntwein von jedem Hektolitergrad 20 Dinar; jede falsche Anmeldung oder erst durch eine Amtsperson festgestellte Menge an Branntwein wird mit einer 100 prozentigen Erhöhung der Steuer bestraft.

Fremde und durchreisende Personen, für deren Hund eine Marke ausgefolgt wurde, zahlen nebst der Entschädigung für die Marke noch einen Beitrag von 10 Dinar. Die Bestimmung über die Hundsteuer wird (Artikel Nr. 13) dahin abgeändert, daß die bisherige Geldstrafe von 2.50 auf 10—100 Dinar für die dort angeführten Übertretungen erhöht wird.

Unterstützungsverein für entlassene Häftlinge

Die Hauptversammlung des Unterstützungsvereines für entlassene Häftlinge, an welcher sich 45 Mitglieder beteiligten, wurde dieser Tage im Konferenzzimmer der Männerstrafanstalt abgehalten. Aus dem Berichte des Vereinsobmannes, des Sekretärs und des Kassiers ging hervor, daß dieser Verein trotz den jetzigen schweren Verhältnissen auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken kann,

Feuilleton

Urwaldtragödie

Das nachstehende anschaulich geschilderte Erlebnis im brasilianischen Urwald entstammt der fesselnden Reiseerzählung „Unter den Indianern in Mato Grosso“ mit der Fortsetzung „Hüter der Wildnis.“ Der Verlag S. E. R. der, Freiburg i. Br., eröffnet damit eine Reihe spannender, menschlich wie künstlerisch wertvoller Abenteuererzählungen.

Der Wald und seine Umgebung lagen im Mittagschlummer. Wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, überfällt den Tropenwald das große Schweigen. Die furchterliche Hitze treibt alle Lebewesen in ihre Schlupfwinkel. Selbst die Eidechsen und Leguane, die der Sonne an den steinigsten Hängen ihre Eier anvertrauen, liegen mit weitgeöffnetem Rachen regungslos vor ihrem Bau. Nur die großen Schlangen sind in dieser Stunde unterwegs. Lautlos schieben sie sich durch das Gesträuch, und wehe dem Tiere, das auf ihrem Wege angetroffen wird. Ob Ratte oder Jaguar, es fällt dem Reptil unfehlbar zum Opfer. Wohl stößt man öfter auf Schlangen, die vor kurzem eine ihnen an Umfang weit überlegene Beute verschlungen haben und dann, unförmigen Klumpen gleich, mühsam dem Feinde aus dem Wege

gehen, aber einem Kampfe als Zuschauer anzuwohnen, dürfte nur wenigen Menschen beschieden sein.

Durch die Stille des Waldes drang ein jäher Schrei. Ein wehes Röcheln durchzitterte die Luft. Ein in höchster Todesnot ausgestoßener Laut. Das Wehgeschrei geleitete mich tiefer in den Wald. Das Röcheln und Röcheln wurde bald stärker, bald schwächer, und unsicher konnte ich mir jetzt denken, worum es sich dort handelte. Ein paar Schritte seitwärts brachten mich an das andere Ende des Dickichts, und nun sah ich ein Schauspiel, wie ich es später nur einmal wieder fand.

Eine mächtige Riesenschlange im Kampfe mit einem Jaguar. Die Anaconda hatte den gefleckten Räuber in seinem Neste überfallen und zwei ihrer zermalmenenden Ringe um den Körper ihrer Beute geschlagen. Als ich hinzukam, hingen ihr bereits große Fehen um den bunten Leib, und der Jaguar hatte seine Fänge eben wieder in ihr Fleisch geschlagen. Doch schien seine Kraft bereits zu erlahmen, denn die Bewegungen waren müde, und das röchelnde Heulen klang todesmatt. Wieder schob sich der Körper des Reptils höher. Der dritte Ring umschlang jetzt den Leib des Jaguars. Mit einem Fischlaut küstete sie den schweren Körper vom Boden und zog ihre Ringe so fest zusammen, daß dem geöffneten Rachen des Raubtieres ein gequälter Wehgeschrei entfloß. Sie war jetzt Siegerin. Die Ringe lösten sich. Deutlich sah

ich, wie die Spannung nachließ. Wie ein Saak fiel der Jaguar zu Boden. Aber das Leben war noch nicht erloschen. Mit einer letzten Anstrengung drückte eine Hinterpranke ihre Krallen in den geschmeidigen Leib. Und das war auch die letzte Lebensäußerung des Raubtieres. Blitzhell zogen sich die Ringe wieder zusammen. Das Krachen der zermalnten Knochen war weit hin vernehmbar, und nun wollte ich auch dem Reptil die tödliche Kugel senden. Doch da fiel mir ein, daß ja nicht reine Lust am Morden die Schlange zum Kampfe mit dem Jaguar trieb. Sie folgte dem unabänderlichen Naturgesetze, das immer ein Tier zur Nahrung des anderen bestimmt hat. Ich wollte nun auch die weitere Entwicklung des Dramas beobachten.

Langsam löste die Anaconda ihre Ringe. Der riesige Körper streckte sich lange aus. Er schob sich rückwärts durch das moderne Laub, wobei die äußerste Schwanzspitze fortwährend in tastender Bewegung blieb, als habe sie dort Fühler, die ihr eine drohende Gefahr übermitteln könnten. Als sie ihren kleinen Kopf bis vor den leblosen Körper ihres Opfers gebracht hatte, begann ein Spiel mit der spitzen Zunge, die den Körper von oben und unten abtastete. Das nahm geraume Zeit in Anspruch. Das Reptil sah mich wohl. Da ich keine ausfallende Bewegung machte, nahm es keine Notiz von mir. Nun kam etwas, das mich mit Staunen erfüllte. Die Schlange schob durch fortgesetzte

Stöße mit ihrem Kopfe den Jaguar in eine Längslage. Hierauf glitt ein Teil ihres Körpers über die vier Beine des Jaguars und brachte sie nach längerer Bearbeitung dicht an den Körper ihres Trägers. Nun lag die Beute mundgerecht. Sie konnte ohne weiteres verschlungen werden. Minutenlang lag das Reptil unbeweglich. Der Kopf war fest auf das vor ihm liegende Opfer gerichtet. Dann erhob sich langsam der Vorderteil. Der Hals formte sich zu einem schönen Bogen. Der Rachen öffnete sich zu erschreckender Weite. Blitzhell fuhr er herab und umschloß wie eine Taube den massigen Kopf des Jaguars. Rückweise folgte der Körper dem Kopfe. Es war aber kein Schlingen oder Fressen. Vielmehr dienten die kleinen Zähne dazu, die Beute langsam in den Hals und in den Körper hineinzuschieben.

Da der Hergang erfahrungsgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt, lehnte ich zum Lagerplatz zurück, wo mich meine Gefährten mit frohem Ausatmen empfingen. Sie waren durch mein langes Ausbleiben stark beunruhigt. Pereira, der Führer, hatte schon die nächste Umgebung durchsucht. Als ich ihnen mein Erlebnis erzählte, mahnte mich Javier, ein Mestizo, an mein Versprechen, ihm einen Schlangenbraten zu liefern, und nun blieb mir nichts anderes übrig, als das Reptil dennoch zu töten. . . .

denn er hat allen jenen entlassenen Sträflingen, die guten Willen zur Besserung zeigten, moralische und materielle Hilfe geboten. Der Verein hat die Häftlinge mit den notwendigsten Bekleidungsstücken und auch Geldmitteln zur Heimfahrt versorgt. Während des verfloffenen Vereinsjahres hat der Unterstützungsverein 81 Häftlingen die Bekleidungsstücke und Beschuhung ausbessern lassen, 23 Häftlinge erhielten neue bzw. übertragene, jedoch ausgebesserte Bekleidungsstücke und 9 Häftlingen wurde die Heimfahrt durch Gewährung von Geldunterstützungen ermöglicht. An Einnahmen weist der Verein im vergangenen Jahre 7701 Dinar 43 Para aus, welcher Betrag größtenteils aus Unterstützungen und den Mitgliedsbeiträgen der Vereinsmitglieder erwachsen ist.

Unterstützungsbeiträge liefen ein: zu je 1000 Dinar von der Stadtgemeinde Maribor und der Lederfabrik Hermann Berg in Maribor; 500 Dinar vom Großzupan Dr. Džmar Pirmaier, 425 Dinar von der Stadtgemeinde Ptuj, zu je 200 Dinar von der Firma Pintere und Lenart und „Min“ in Maribor, von den Gerichtsbeamten: Sv. Lenart (Wind. Böh.) 165 Din, vom Landesgerichte in Ljubljana 192 Dinar, vom Oberlandesgerichte in Ljubljana 72 Dinar, aus Gornja Radgona und Dremož je 135 Dinar, aus Ronjice 115 Din, aus Brezice 70 Dinar, aus Bransko 66 und aus Celje 63 Din; von der Beamtenschaft des Großzupanats in Maribor 75, von der Beamtenschaft der Polizeidirektion in Ljubljana 68, je 100 Dinar von den Stadtgemeinden Slovenska Gradec, Kranj und Ljubljana, ferner von der Trgovska banka in Ljubljana, von den Advokaten Dr. Fininge und Dr. Lasie, dem Arzte Dr. Martin, Apotheker Widmar, Grajski kino, den Firmen Strašičil und Felber, Hermann Wögerer und Scherbaum, sämtliche in Maribor; des weiteren von der Stidstoffabrik in Ruše, der Firma Viktor Glaser in Ruše, Lazar Dajič in Barabzin und Mar Salgo in Džijel, 60 Dinar von der Marktgemeinde Lutomer, 55 Dinar von der Firma J. N. Soštarič in Maribor, zu je 50 Dinar von Dr. Blanke, Dr. Mähleisen, Dr. Drosel, Dr. Pipuš, Dr. Štapič, Dr. Matko und den Firmen F. Tomaljški, Pflager, Franz und Söhne, Minibek, M. Gajštel, dem Kaufmännischen Gremium in Maribor; sowie von der Papierfabrik in Gorizane, S. Suttner in Ljubljana und Benke Jakl in Krnjevci. Kleinere Unterstützungen liefen noch von vielen anderen Förderern dieses Vereines ein.

Bei der **Auswahl** wurde folgender Ausschuss gewählt: Obmann: Niko B r a b l, Leiter der Männerstrafanstalt; Obmannstellvertreter: Paul J a v a d l a l, Kurat der Männerstrafanstalt; Sekretär: Miško C i z e l j, Oberlehrer der Männerstrafanstalt; Kassier: Albert J a v o d n i k, Gefangenhäusaufsicher; Ausschussmitglieder: Andor J a l a c, Gefangenhäusaufsicher, M. G a j š e l, Kaufmann, Franz B i z e n t i n, Oberwachmann, und Franz S r a s t e l j, Direktor der „Cirilova tiskarna.“

Der Unterstützungsverein für entlassene Häftlinge ist für Maribor und Umgebung eine eminent wichtige Institution, da er bestrebt ist, allen jenen Häftlingen, die nach Verbüßung ihrer Strafe wieder ein redliches Leben beginnen wollen, die erste Hilfe dafür zu gewähren oder sie in die Heimatsgemeinde abzuschicken.

m. Der neue Direktor des Priesterseminars. Zum neuen Direktor am Priesterseminar in Maribor wurde Herr Dr. Franz C u t a l a ernannt.

m. Ein neuer Chef des Kreisagraramtes in Maribor. Der bisherige Chef des Agrar-amtes in Maribor, Herr Dr. G o l i a wurde nach Ljubljana versetzt. An seine Stelle kam Herr Dr. Dragotin M i l o v i c.

m. Personalmeldung. Der Chef des Stadtphysikates Herr Dr. N o v a k hat sich auf einen dreiwöchentlichen Urlaub begeben. In seiner Abwesenheit wird er durch den Stadtarzt Dr. W a n t m i l l e r vertreten.

m. Evangelisches. S o n n t a g, den 27. b. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

m. Im Nachhange zu unserem Berichte über die letzte Gemeinderatssitzung wollen wir richtigstellen, daß sich Herr M. Dobrave gegen Schluß der Sitzung an der Debatte wohl beteiligte, jedoch u. a. zum Ausdruck brachte, es sei zu bedauern, daß sich in der Wechseltrede über eine so eminent wichtige wirtschaftliche Angelegenheit allzusehr politische Motive geltend machten.

m. Ein neues Romanfeuilleton. In unserer kommenden Sonntagsnummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans aus der Feder eines Mariborers, des Herrn Th. L. G o t t l i e b, der in unserem Blatte schon wiederholt größere Erzählungen und Feuilletons veröffentlichte, die infolge ihres spannenden und dezenten Inhaltes bei unseren Lesern immer guten Anklang fanden. Auch der neue Roman, betitelt: „Ein Vermächtnis“, ist in seiner Gänge durchaus spannend und flott geschrieben und hoffen wir, unseren Lesern damit eine spezielle Freude zu bereiten.

m. Mazedonierinnen in Maribor. Heute um halb 10 Uhr trafen in Begleitung von vier Professoren vierzig Mazedonierinnen, Zöglinge landwirtschaftlicher Schulen, in Maribor ein. Sie erregten, da sie in ihren Nationalkostüm erschienen, nicht geringes Aufsehen. Die Ausflüglerinnen werden einige Tage in Maribor verweilen und die hiesigen kulturhistorischen sowie landwirtschaftlichen Institutionen besichtigen. Ihr Lager haben sie in der 2. Mädchenbürgerschule aufgeschlagen.

m. Verkauf der Dr. Turner'schen Besichtigung. Das Großzupanat ersucht um Aufnahme folgender Zeilen: Am 30. d. M. wird im öffentlichen Versteigerungswege die Besichtigung des verstorbenen Dr. Paul Turner in Krčevina bei Maribor zum Verkauf gelangen. Die Besichtigung, die der Verstorbene als Legat absolvierten slowenischen Juristen ausgeübt hat, besteht aus einem Hopharterehaus, vier Wirtschaftsgebäuden, einem mustergültig gehaltenen Weingarten und Obstgarten und liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt unter dem Rabvarienberge, neben der Weinbauschule. U. a. befinden sich unter den Mobilien eine vollständige Kellereiausrüstung, Zimmereinrichtungen, Wirtschaftsgeräte, 1 Bienenhaus, 1 Presse u. s. w. Die Besichtigung wurde auf 811.000 Dinar geschätzt, der A u s r u f u n g s p r e i s beträgt 575 Tausend Dinar. Bei der Versteigerung sind 10% der Ausrüstungssumme als Kaution zu erlegen. Der Lizitant hat acht Tage nach der

Bestätigung der Versteigerung die Hälfte der Kaufsumme beim Gerichtskommissär, Herrn Notar Dr. Franz J i r b a s zu hinterlegen und den Rest im Laufe eines Monats. Nähere Auskünfte erteilt der genannte Notar.

m. Außerordentliche Versammlung der Maler- und Anstreicher-genossenschaft in Maribor. Die Genossenschaft der Maler- und Anstreicher in Maribor hält am S a m s t a g den 24. d. M. um halb 20 Uhr im Gasthause N a d e r l e eine außerordentliche Versammlung ab. Dieser Versammlung wird auch der Gewerbereferent der Stadt neinde bewohnen. Pflicht jedes Mitgliedes ist es, sich zuverlässig an dieser Versammlung zu beteiligen, da wichtige Standesfragen erörtert werden. Jedes Mitglied, das nicht erscheint, zahlt eine Strafe von 10 Dinar. Der Obmannstellvertreter.

m. Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr in Selnica ob Dravi. Die Freiwillige Feuerwehr in Selnica ob Dravi veranstaltet am S o n n t a g, den 23. Juli in den Gasthauslokalitäten des Herrn M e s a r i c ein großes Sommerfest mit verschiedenen Belustigungen. Da der Reinertrag des Festes zur Anschaffung von Löschgeräten verwendet wird, hofft der Festausschuss auf eine zahlreiche Beteiligung auch aus Maribor. Für einen guten Jambik und echte Naturweine bürgt der Name des altrenommierten Gasthauses. Eintritt ist minimal. Um zahlreichen Besuch bitet höflichst das Wehrkommando!

m. „Ein junger Taugenichts.“ Unter diesem Titel berichteten wir in unserer vorgestrigen Nummer über die Diebstähle eines gewissen Franz D r n i k beim Schlossermeister K u m e r c. Um Mißverständnisse vorzubeugen, sei festgestellt, daß der genannte Taugenichts bei Herrn Kumerer nicht in der Lehre stand. Die Lehrlinge des genannten Schlossermeisters, durchwegs Söhne aus besseren Familien, stehen mit den Diebstählen in keinerlei Beziehung.

m. Wetterbericht. Maribor, 23. Juli, 8 Uhr früh. Luftdruck 729, Barometerstand 739, Thermohygroskop -1, Maximaltemperatur +15,5, Minimaltemperatur +14,5, Dunstbrud 14 Millimeter, Windrichtung SW, Bewölkung %, Niederschlag 0, Wasserstand 2 Meter.

*** Freitag Rabarettabend und Elitekonzert in der Velika Savarna. 7410**

Bei den **Ausfällen** beantragte M. R e b e u j e g g, daß sich die Stadtgemeinde im Falle eines Verkaufes der alten Umgebungsvolkschule in der Razlaggasse das Gebäude für Wohnzwecke sichern solle.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung geschlossen und der Gemeinderat bis Ende August v e r t a g t.

c. Ein neuer Dolmetsch. Das Oberlandesgericht in Ljubljana ernannte Herrn Prof. Josef R a p o t n i k in Celje zum Dolmetsch der deutschen Sprache beim Kreisgerichte in Celje.

c. Eine Apotheke in Zalec? Herr Mag. Pharm. Mirko R o z m a n, Leiter der Apotheke Erwin Burchhys Erben in Slojja Ioka, suchte um die Konzession für die Gründung einer öffentlichen Apotheke in Zalec bei Celje an.

c. Aus der Handelswelt. In das Handelsregister wurden die Firmen „D r g a n i s a t o r“, G. m. b. H., Fabrik von Hilfsmitteln für organisierte Technik in Celje, und S r i b a r & P o n g r a c i c, Erzeugung und Verkauf von Strick- und Handarbeiten in Celje, eingetragen. Gelöscht wurde die Firma J. & M. J o s e l, Gemischtwaren- und Möbelhandlung in Celje. Ueber das Vermögen des Besitzers und Tischlermeisters Franz R o r u n - W a g n e r in St. Jurij ob Taboru wurde der Konkurs verhängt, der Konkurs der Firma P i n t e r & W e b e r, Kantitenfabrik in Celje, aber aufgehoben.

c. Bautätigkeit. In der Nähe des neuen Umgebungsvolkschulgebäudes in Dolgopolje wird derzeit eine Villa des Holzhändlers Herrn W i n t e r gebaut. Wie verlautet, beabsichtigen im August zwei Interessenten in nächster Nähe mit dem Baue von weiteren zwei kleinen Wohnhäusern zu beginnen.

Sport

: Städtekampf Maribor-Ljubljana. Sonntag den 25. d. M. gelangt das Revanchespiel der Repräsentanten der Kreise Maribor und Ljubljana zur Austragung. Das in Maribor ausgetragene Spiel, welches die Heimischen hoch überlegen zeigte, wurde von Ljubljana durch deren zweite Garnitur bestritten. Diesmal wird unsere Mannschaft in Ljubljana jedoch die erste Garnitur der Stadt als Gegner vorfinden, während die Unseren infolge Verhinderung des I. S. S. R. Maribor (Spiel gegen Villach) nur durch die etwas verstärkte S. B. Rapid vertreten sein werden. Dies stellt unsomehr eine Schwächung dar, da die Rapid auch am Samstag gegen Villach spielt und Sonntag noch die lange Bahnfahrt zu bestreiten hat, also ziemlich ermüdet in Ljubljana ankommen wird.

: S. B. Rapid-Villacher-Sportvereinigung. S a m s t a g, den 24. d. M. werden sich der ehemalige Kärntner Meister und der derzeitige Meister des Kreises Maribor nach langer Pause wieder einmal gegenüberstehen. Das letzte in Villach ausgetragene Spiel endete mit knapp 2:1 zu Gunsten der Heimischen. Den Rapidlern wird also diesmal Gelegenheit geboten, diese Niederlage auszumergen. Dies jedoch nur dann, wenn die Heimischen ihr Bestes hergeben, denn die Villacher haben seit diesem Spiele, das vor drei Jahren ausgetragen wurde, einen sehr guten Fortschritt aufzuweisen. Das Spiel, das einen sehr spannenden Verlauf zeitigen wird, gelangt um 18 Uhr am Mariborersportplatz zur Austragung.

: Leichtathletisches in Celje. S. R. Celje veranstaltet am S o n n t a g, den 25. d. M. in Celje ein leichtathletisches Meeting.

: S. B. Rapid „Ob hons“ in Murska Sobota. Zu dem in Murska Sobota zur Austragung gelangenden Spiele gegen S. R. „Mura“ marschieren die Alt-Herren in folgender Aufstellung auf: Schauritsch, Schell, Weiß, Alton, Frankel, Böschnigg J., Rudl, Winterhalter, Hübacher, Böschnigg K. und Grippa. M f a h r t um 7 Uhr früh mittelst Auto vom Hauptbahnhof über Sv. Lenart—G. Radgona—Radenci nach Murska Sobota. Reisebegleiter Herr D f e b i g. Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

: S. R. Mura in Ptuj. Kommen den S o n n t a g um 15 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz des S. R. Ptuj die Handballfamilien der Vereine S. R. Mura und S. R. Ptuj. S. R. Ptuj tritt in folgender Aufstellung an: Röd, Mally, Urban, Sturm, Gregorec, Rifela Vilma und Taler. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn P e t e r l a aus Murska Sobota. Für das interessante Match herrscht bereits das regste Interesse.

Nachrichten aus Celje

Gemeinderatssitzung

Gestern abends von 18.30 bis 21.30 Uhr fand eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt, die ruhig und sachlich verlief. Der Gemeinderat ging nach Eröffnung der Sitzung sogleich zur Tagesordnung über.

Personalaussschuß (Berichterstatter M. Prof. M r a v l j a k). Die Stelle des städtischen Bauingenieurs wurde in geheimer Sitzung Herrn Ing. Blasius P r i s t o v s e l verliehen.

Rechtsaussschuß (Berichterstatter M. Dr. B a l a n). Da das Aerar den elektrischen Strom für das Invalidenheim nicht regelmäßig bezahlt, wird die Angelegenheit dem juristischen Vertreter übergeben. Ein Besuch um Aufnahme in den Heimatsverband wird abschlägig beschieden.

Reform der Gemeindeverwaltung (Bericht erstatter M. Dr. G o r i c a n). Der Ausschuss für die Reform der Gemeindeverwaltung und Reduktion der Beamtenschaft kam nach drei Sitzungen zur Überzeugung, daß eine Reduktion der Magistratsbeamtenschaft wegen Arbeitsüberbürdung nicht zweckmäßig wäre.

Finanz- und Wirtschaftsausschuß (Berichterstatter M. Dr. V o z i c). Der S o l a r i t s c h e Besitz beim Stadtwalde soll angekauft werden. Der Verkauf einiger Parzellen am Josefsberge an die Lazaristen wurde aus Verwaltungsgründen abgelehnt. Falls es nicht gelingen sollte, den Pachtvertrag für den städtischen Viehplatz in J a v o d n a zu erneuern, sollen die Viehmärkte im Herbst auf einen anderen Platz verlegt werden. Ueber den Verkauf des Gemeindebesitzes in der Nähe des städtischen F r i e d h o f e s in J a v o d n a an drei Interessenten hat eine besondere Kommission Freitag an Ort und Stelle zu entscheiden. Der Freiwilligen F e u e r w e h r in Celje wurde für das um den Preis von 136.000 Dinar angeschaffte neue L ö c h u t o eine Unterstützung von 16.000

Dinar gewährt. Ueber 50.000 Dinar verfügt die Feuerwehr selbst, für die Aufnahme einer Anleihe der restlichen 70.000 Din. übernimmt aber die Stadtgemeinde bei der städtischen Sparkasse die Gewährleistung. In den folgenden Jahren wird die Feuerwehr bei den Gemeindeunterstützungen in höherem Maße als bisher berücksichtigt werden. Für das W e t t e r h ä u s c h e n im Stadtpark wird ein größerer Barograph (Luftdruckmesser) angeschafft. Die Straßenseite des M a g i s t r a t s g e b ä u d e s wird demnächst ausgebessert und überstrichen werden. Der P e n s i o n s a n s t a l t in Ljubljana wird der Baugrund in der Razlaggasse zum Preise von 50 Dinar pro Quadratmeter für den Bau eines zumindest zweistöckigen Wohngebäudes zur Verfügung gestellt. Nach einer längeren Debatte wurde die Einhaltung des städtischen R e g u l i e r u n g s p l a n e s beschlossen, wonach zwischen der Trinjstl. u. Strojmajergasse über die sogenannte Schloßergasse eine direkte Verbindung herzustellen wäre.

Renovierung der „Grafi“ (Berichterstatter M. Prof. M r a v l j a k). Die teilweise Renovierung der historisch denkwürdigen „Grafi“ soll bereits im August in Angriff genommen werden. Neuer sollen die Fassade, die Fenster, das Dach und die Aborte gründlich ausgebessert und ein neuer Ofen im Schwurgerichtssaale eingesetzt werden. Der diesbezügliche Kostenvoranschlag beträgt 50.000 Dinar. Der Umbau des Haupteinganges, die Renovierung der kostbaren Bilder im Schwurgerichtssaale, die Abtragung des kleinen Hofes an der Vorderseite des Gebäudes sowie die übrigen Arbeiten sollen erst im nächsten Jahre vorgenommen werden. Die Kosten für die Restaurierung der Bilder sind allein auf 60.000 Dinar berechnet.

Gewerbeaussschuß (Berichterstatter Vizebürgermeister G o b e c). Die Stadtgemeinde wird zur Errichtung der Arbeitsbörse in Celje eine jährliche Summe von 12.000 Din. beisteuern und die notwendigsten Räumlichkeiten besorgen.

: S. S. Kapit. Zum Spiele gegen die Bil- lacher GStB tritt "Kapit" in folgender Auf- stellung an: Dolinsch, Carlovich, Burgmann, Bernath 1, Frangsch, Wschningg L., Wsch- ningg B., Bernath 2, Benka, Terglitz und Wsch- ningg D. Linientrichter Tschersche und Cepe.

: L. E. R. Merkur. F r e i t a g, den 23. d. M. 20 Uhr Spielerversammlung im Hotel "Samorc." Erscheinen Pflicht.

SR. Pstj. beteiligt sich am leichtathletischen Meeting in Gelfe mit folgenden Leuten: Propagandastafette, durch Gelfe: Kurn, Pav- sic, Kopic, Fischer, Baumgartner und So- mada; 100 Meterlauf: Kurn, Pavsic und Somada; 200 Meterlauf: Kopic und Baum- gartner; 400 Meterlauf: Fischer und Pavsic; 1600 Meterlauf: Penteler und Stg 2. A b- f a h r t: der Teilnehmer am Meeting ab Pstj mit dem Frühzuge um 5.15 Uhr.

: SR. Pstj. Militärmannschaft Pstj. Am S o n n t a g um 16 Uhr wird auf dem Sport- plätze des SR. Pstj. zwischen einer solmi- nierten Mannschaft des SR. Pstj. und der Militärmannschaft Pstj. ein Trainingspiel ausgetragen.

: SR. Pstj. Das Mitglied R o p d i s wird er- sucht, sich am Sonntag mit dem Frühzuge in Pragerdo der nach Gelfe abgehenden leicht- athletischen Gruppe anzuschließen. — Die Vereinsleitung.

: Remerich will den Kanal durchschwim- men. Der deutsche Dauerschwimmer Otto Remerich, der seit längerer Zeit in den nordfriesischen Inselgewässern trainiert, wird Anfang August die Schwimmdauer über den Kanal von der französischen nach der engli- schen Küste antreten. Den Schwimmer wird ein Operateur einer deutschen Filmgesell- schaft auf einem Dampfer begleiten, um den Verlauf der Kanalüberquerung während der voraussichtlich 14. bis 15stündigen Schwimm- dauer aufzunehmen.

Rino

Burg - Rino

Von Donnerstag den 22. bis einschließlich Sonntag den 26. Juli der hochinteressante Film "Die Szene von Sevilla" mit Pri-

zella D e a n in der Hauptrolle, 6 span- nende Akte. Stierlampfjagen.

Spoko - Rino.

Heute Freitag den 23. Juli. wird noch der herrliche und spannende Film "Der hollän- dische Reiter" vorgeführt. Hoot Gibson, der kühnste Reiter der Welt, in der Hauptrolle

Rino "Diana" in Stadard.

Von Mittwoch den 21. bis einschl. Freitag den 23. Juli: "Die Unbekannte von Pom- pe Grande", herrliches, spannendes Dra- ma in 5 Akten.

Vorstellungen täglich an Wochentagen um 20, an Sonn- und Feiertagen um 18. 18 und 20 Uhr.

Aus aller Welt.

a. Der Selbstmörder an der Seine. In der Nähe von Manchester fanden Spazier- gänger am frühen Morgen eine Wäscheleine, die mit einem Ende an der Lehne einer Bank befestigt war und von da aus in den nahen Fluss hing. Außerdem war an der gleichen Bank "in Hestel befestigt mit der Inschrift: "Verlieren Sie keine Zeit, gehen Sie an der Seine, und Sie werden John Bean aus der Gladstone-Strasse finden." Man folgte der Aufforderung und zog den Selbstmörder, der sich das andre Ende der Seile um den Leib befestigt hatte, aus dem Fluss.

a. Ein Schachspieler vor hundert Joh- ren. Der Schachspieler Petr von L a b o u r d o n a l s war anfangs des 19. Jahrhun- derts eine europäische Berühmtheit. Er be- saß ein außerordentliches Gedächtnis und eine berartige Weisheit, daß er bei einer Schachpartie zwei hervorragende Schachspie- ler besetzte, indem er, mit dem Schach von Schachbreit abge- und gegen die Hand gelehrt, die Bewegung der Figuren nur aus dem Gedächtnis und durch Berechnung erdnete, während jeder der zwei anderen Spieler vor seinem Schachbreit saß. Der Billardspieler, wo die damals aufsehenerre- gende Schachpartie gespielt wurde, war mit staunenden Zuschauern gefüllt, deren Enthu-

sielmus auf das höchste Maß, als Herr Fra- zardonnals sein letztes Schachmatt gab. Diese Schachpartie waren in 1 1/2 Stunden er- endet.

a. Die italienische Volkszählung in Südtirol. In der römischen Staatsbruderei sind die beiden Hände über die Volkszählung 1921 in der Venezia Tridentina und in der Venezia Giulia erschienen. "Giornale d'Ita- lia" hebt daraus hervor, daß die Bevölke- rungszahl in der Tridentina gegen 1910 um 0.9 Prozent sich vermindert hat. In der Tri- dentina wurden 1910 auf 1000 Einwohner 615 Italiener oder Ladinler und 378 Deutsch- sprechende gezählt, 1910 auf 1000 Einwoh- ner 688 Italienisch- oder Ladinischsprechen- de 314 Deutsche. In der Giulia waren 1910 von 1000 Einwohnern 416 Italiener, 167 Serbokroaten und 870 Slowenen, 1921 von 1000 Einwohnern 588 Italiener, 106 Ser- bokroaten und 292 Slowenen.

a. Die Zeit für den feststen Messias ge- kommen. Brüssel, 20. Juni. Die Führerin der Theosophen Mijh Anny Defant scheute sich trotz ihrer 80 Jahre nicht, ein Flugzeug zu besteigen und ihrer Brüsseler Gemeinde einen Besuch abzustatten. Sie versicherte, daß die Zeit für den feststen Messias reif sei, der bekanntlich Kriechnamurti sein soll. Auf die Frage, wann die göttliche Mission Kriechna- murti beginnt, erklärte Mijh Defant, daß das genaue Datum natürlich niemand wisse, nicht einmal Kriechnamurti selbst.

Witz und Humor.

Werdmarkt. "Was verlangen Sie für das Pferd?" "Um tausend Mark können Sie es haben." "Tausend Mark? Wenn mein Onkel das Pferd sehen möchte, der würde Ihnen auch zweitausend Mark geben." "So? Wo wohnt der Herr Onkel?" "In Dresden. Nur ist er seit zwei Jahren blind." (M. R.)

Die Weite. Frau Pempel ist in Erwar- tung. Deshalb muß die dreizehnjährige Trude zur Großmutter, denn das Kind ist schlau. Der elfjährige Fred kann zu Hause bleiben, denn er ist dumm. Der große Tag

rückt heran. Mama und Papa Pempel be- grüßt den Sprößling. Fred wird mit einem Telegramm zur Post geschickt: "Kräftiger Sohn geboren, Mutter und Sohn wohl, Trude nach Hause kommen!" Fred kommt zurück und gibt dem Vater mehr Geld zu- rück, als der Vater! des Telegrammes vermuten ließ. Papa Pempel stellt seinen Sohn zur Rede. "Ja, Papa, ich habe das Telegramm anders ausgelesen, da wurde es länger; "Werte gewonnen: ein Junge "Simpl."

Der Kuhweg. Sie: "Lieber Fritzi! Ich muß entschieden ein neues Kleid haben, die ganze Nachbarschaft kennt meine Garderobe schon in- und auswendig!" — Er: "Da kommt's ja billiger, wenn wir uns eine neue Nachbar- schaft suchen." — (Dress Fähhis Muster. Wo- chenschau.)

Friedliche Lösung. Ein Lehrer mußte einen kleinen Dengel strafen. Als er ihn über das Antlitz nahm und ihm den Unausprech- lichen ausklopfte, stieg eine dicke Rauchwolke aus des Bubens Höslein und veranlaßte den Schullehrer zu lebhaftem Niesen, woran der Bube sofort zwischen den Beinen des Schullehrers mit lauter Stimme rief: "Ge- sundheit, Herr Schullehrer!" — Die Prozo- dur hörte sofort auf. (Dress Fähhis Muster. Wo- chenschau.)

Wahre Beschaffen. Dr. Laurent, der um 1885 an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg unterrichtete, bemerkt einst in einer Stunde, daß ein Schüler lachte. "Warum lachen Sie?" — "Nicht über Sie, Herr Doktor!" — "Was wäre dem sonst, Herr Schüler?" — "Das wäre dem unterrichtete sein Töchterchen selbst. Kürzlich erzählte er ihm auch die Geschichte von der Pharaos schrecklichem Gebot, alle israeliti- schen Knaben ins Wasser werfen zu lassen um so die Vermehrung des Volkes zu hin- dern:— Die Bekehrung des Volkes zu Hin- dern:— "Schrie da die Kleine aufgeregt hin- ein, "die Mädchen hätten ins Wasser müs- sen; ich weiß es doch genau: die Mädchen be- kommen die Kinder! Aber Jungens nie, Va- ter, nie — das kommt nicht vor!" (Reclams Univerfum.)

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes
Für Fleischer, Selber
oder sonstiges Unternehmen gün- stiges Haus mit vielen Räumlchen leiten an der Drau, 200 Meter vom Hauptplatz, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Anfr. Bern. 7401

Zu kaufen gesucht
Kaufe altes Gold, Silber und solche Schiffe. M. Jäger, Ju- weller, Maribor. 8063

Moderne geflochtene Opas- ken, Sandalen von garantier- ter Qualität zu Din. 185. Rachen- Maß Din. 180 ab heute bei R. Monjac, Turcibova ul. 9. 7379

Zu verkaufen
Große Speisekammerofen u. Speisekammer mit 4 Sei- feln zu verkaufen. Melissa cesta 20 beim Magaziner. 7381

Milch täglich jedes Quantum ins Haus gestellt. Karte genügt unter "Milch" an die Bern. 7401

Zu verkaufen
Schlafzimmer, kompl. gefirnisht, neu, Din. 2200. Küche, emailliert 1000 Din. Ausdeutsches Schlaf- zimmer mit Marmorsteinen, 4 Seffeln Tisch gut erhalten, bil- lig zu verkaufen. Urbanova uli- ca 26, Tischerei. 7354

Das evangelische Mädchen in- struieren bietet jungen Mädchen (von 10 Jahren aufwärts), wel- che Grater Schulen und Bil- dungsstätten besuchen, a. Hoch- schülerinnen, gelegenes Heim. Ruhige Lage in Gartenstadt, 10 Minuten vom Stadtmittel- punkt mit Tram. Monatlicher Pensionspreis 150 Schilling. Auskunft durch Pfarrer Euge, Krotzbach bei Graz, Oesterreich, Dominikanergund 10. 6883

Zu verkaufen
1 Strickmaschine Gyria Nr. 12, lang 82 cm., 1 Strickmaschine Gyria Nr. 6, lang 60 cm., zu verkaufen. Anfragen bei Oth- mar Birgmaier und Heinrich Anders, Maribor, Aleksandrova cesta 77. 7458

15.000 bis 20.000 Din. an- nehmen gesucht gegen Intabula- tion auf Besitz und Bürgschaft. Unter "14%" an die Bern. 7408

Zu verkaufen
2 Paar schöne Pferdegeschirre, 1 Ponygeschirr, 1 gute Schreibma- schine äußerst preiswert abzuge- ben. Aleksandrova cesta 21. 6426

Zu vermieten
Speiselos vermieten Sie Frei- wohnungen, Ferienwohnungen, Zimmer (sehr, möbl. m. Küchen- einr.). Lokale, Garthäuser, sonst unausgenützte Räume. Große Auswahl verlässlicher Mieter b. "Markan", Notovžil trg 4. 7441

Stellengesuche
Fraulein sucht Beschäftigung i- den Vormittag in Hotel oder Restaurant für Kost. Anträge u. "Beschäftigung" an die Bern. 7422

Heute Samstag abends und morgen Sonntag vormittags grosses **Garten-Konzert**
Restauration Emeršič, Aleksandrova 18
Nur bei schönem Wetter

Zu verkaufen
Ein schönes, liches, möbliertes Zimmer ist sofort billig zu ver- mieten. Anfr. Bern. 7439

Offene Stellen
Ein tüchtiger Metallgießer (nicht Eisenleger), der in Armaturen- fabriken gearbeitet hat, wird v- sofort aufgenommen. Offerten nebst Bekannthos der Gehalts- ansprüche sind zu richten an die Firma Heinrich Stola, Metallwa- renfabrik, Kula (Dachau). 7368

Neugebautes Wohnhaus
für eine oder zwei Familien, steuerfrei, mit bester, sofort bezugsbarer Wohnung, großem Garten, staubreie Lage, in Tegno, ist sofort spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Tegno 87. 7462

Zu mieten gesucht
Lokal oder Zimmer für Kanglei für sof. gesucht in der Nähe des Bahnhofes. — Anträge unter "Kanglei" an die Bern. 7436

Korrespondenz
Besche, lebenslustige Witwe, Ge- schäftsfrau, wünscht Bekannth. mit gutsituiertem Herrn, nicht unter 40 Jahren. Anträge unter "Bleibst doch" an die Bern. 7446

Modernst mit allem Komfort eingerichtete **Villa in Innsbruck**
in schönster zentraler Lage mit sofort bezleh- barer, mieterschutzfreier Prachtwohnung zu verkaufen.
Nötiges Kapital ca. 120.000 Schilling. Zu- schriften ernster Reflektanten unter "Inns- bruck" an die Verwaltung des Blattes.

Frisches Kalbfleisch
ab heute täglich, solange der Vorrat reicht, per Kilo 12 bis 15 Dinar nur bei **Friedrich Weigl, Glavni trg, Stand 5.**

Echter Sliwowitz sowie Weingeläger u. Weingeist
zum Ansetzen von Obst billigst zu haben in **Braunweinbrennerei Adalbert Gusel**
Maribor, Koroška cesta 18. 7186